

Gefindel macht mit Ehrfurcht Platz; die etwa hinzukommenden Hunde werden mit furchtbaren Schnabelhieben empfangen und zu schleunigem Rückzuge gezwungen. Die starken Raubvögel bleiben unbestritten Herren des Gebietes; unter ihnen selbst aber entsteht ein Gewimmel, Streiten, Zanken und Arbeiten, welches man gesehen haben muß, wenn man sich eine Vorstellung davon machen will. Beständig kommen hungrige Geier frisch hinzu und stürzen sich unter die bereits schmausenden, um sie womöglich von der köstlichen Tafel zu vertreiben. Das gibt dann wieder neuen Kampf, neues Leben, Beißen und ingrimmigtes Gezwitzchen; denn nur die bereits gesättigten verlassen gutwillig das Mahl. Die schwächeren Gäste sitzen, während die großen Herren beim Speisen sind, entsetzt um die Gruppe, folgen aber höchst achtsam dem Hergange, weil sie wissen, daß ihnen von jenen doch zuweilen ein Bröcklein zugeworfen wird, natürlich ohne deren Willen, bloß in der Hitze des Gefechtes.

Ein kleines Säugetier wird von dieser freßwütigen Tischgesellschaft in wenigen Minuten vollständig aufgezehrt, sogar von einem Kinde oder Kamele bleibt nach einer Mahlzeit wenig übrig. Die gesättigten entfernen sich mit Widerstreben, auch wenn sie drei bis vier Pfund Fleisch im Kropfe haben sollten. Gewöhnlich laufen sie nicht weit weg, sondern bleiben schon nach wenigen Schritten sitzen, um die Verdauung im Kropfe in träger Ruhe abzuwarten. Erst nach dieser fliegen sie zur Tränke, bei welcher sie dann gewöhnlich ebenfalls lange verweilen. Der Heimweg wird in den mittleren Nachmittagsstunden angetreten.

Der Flug der Geier ist eher ein Schweben zu nennen, als ein Fliegen. Beim Erheben von der Erde nehmen sie einen Anlauf in Sprüngen; sind sie aber einmal in hinreichender Höhe angelangt, dann sieht man oft viele Minuten lang keinen einzigen Flügelschlag, und dennoch bewegen sie sich rasch und ohne jede bemerkliche Anstrengung. Ihre ausgezeichneten Flugwerkzeuge setzen sie in den Stand, in wenigen Stunden bedeutende Strecken zurückzulegen; ihr scharfes Auge läßt sie aus der größten Flughöhe das von ihnen durchkreifte Gebiet absuchen. Das Auge ist es, welches sie beim Auffuchen der Nahrung leitet, nicht der Geruch, wie man geglaubt hat. Sie erscheinen auch bei ganz frischem Nase, welches noch keinen Geruch verbreitet, oder kommen bei heftigem Winde, welcher die Dünste bloß nach einer Richtung hin tragen kann, von allen Seiten herbei, während sie zugedecktes Nas selbst dann liegen lassen, wenn es bereits in Fäulnis übergegangen ist. Vor zehn Uhr vormittags fliegen sie nicht aus; nach vier Uhr nachmittags sieht man sie ebenso wenig.